

IHK-Umfrage belegt:

Weiterhin hoher Ingenieurbedarf im Saarland

MINT-Studiengänge an Saarhochschulen und ASW weiter stärken!

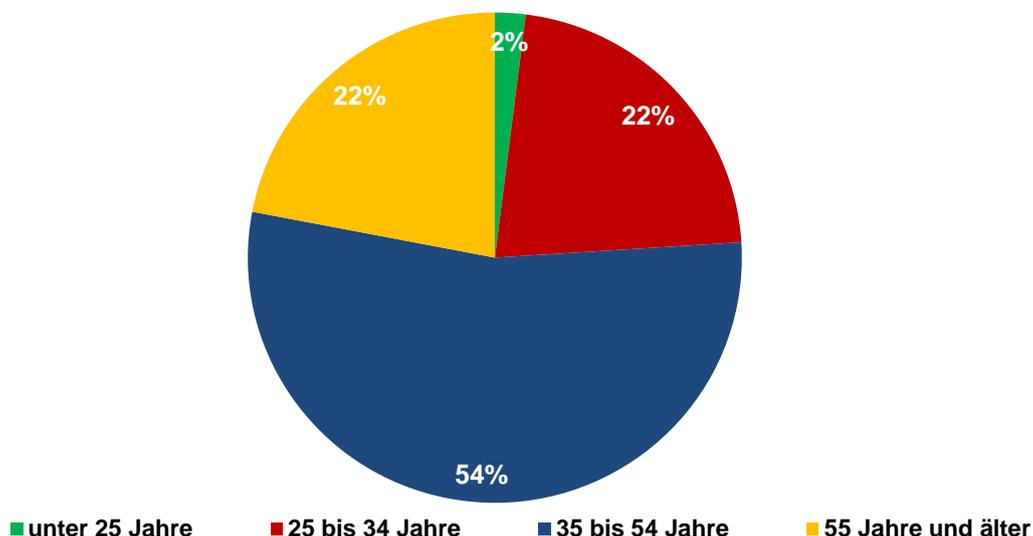
Von Dr. Carsten Meier und Dr. Oliver Berck

Die Saarlwirtschaft lebt von ihrer Ingenieurkunst. Gerade in den Kernbranchen unserer Industrie ist der Erfindergeist der Schlüssel zum Erfolg auf den Weltmärkten. Das Saarland wird aber bei Zukunftsthemen wie Industrie 4.0 oder autonomes Fahren nur punkten können, wenn die Unternehmen genug entsprechend qualifizierte Ingenieure finden. Doch Ingenieure werden zunehmend knapp – bundesweit und besonders bei uns im Saarland. Dies gilt für Ingenieure mit eher anwendungsorientierter Qualifizierung ebenso wie für solche, die stärker grundlagenorientiert sind. Insofern gilt: Wer die Innovationskraft unserer Industrie stärken will, muss zuallererst die Ingenieurausbildung an unseren Hochschulen stärken.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich die IHK seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft für starke Ingenieurwissenschaften. Doch trotz gesteigener Absolventenzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen gibt es weiterhin deutliche Signale für einen Ingenieurmangel im Saarland. So zeigen die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, dass die Vakanzzeiten, also die Tage, an denen eine Stelle nicht besetzt werden konnte, seit 2014 um rund ein Viertel gestiegen sind. Noch deutlicher hat die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im Ingenieurbereich zugenommen. Gleichzeitig hat sich die Arbeitslosen-Stellen-Relation verschlechtert. Kamen im Jahr 2014 noch 332

Abb. 1

Hoher Ersatzbedarf: Jeder fünfte Ingenieur scheidet in den kommenden zehn Jahren altersbedingt aus
Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieure im Saarland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berufe auf einen Blick. Graphik: IHK Saarland.

arbeitssuchende Ingenieure auf 100 offene Stellen, so waren es 2018 nur noch 167. Berücksichtigt man, dass gerade bei akademischen Berufen bei weitem nicht alle Stellenangebote der Agentur für Arbeit gemeldet werden, dann ist die Relation noch ungünstiger.

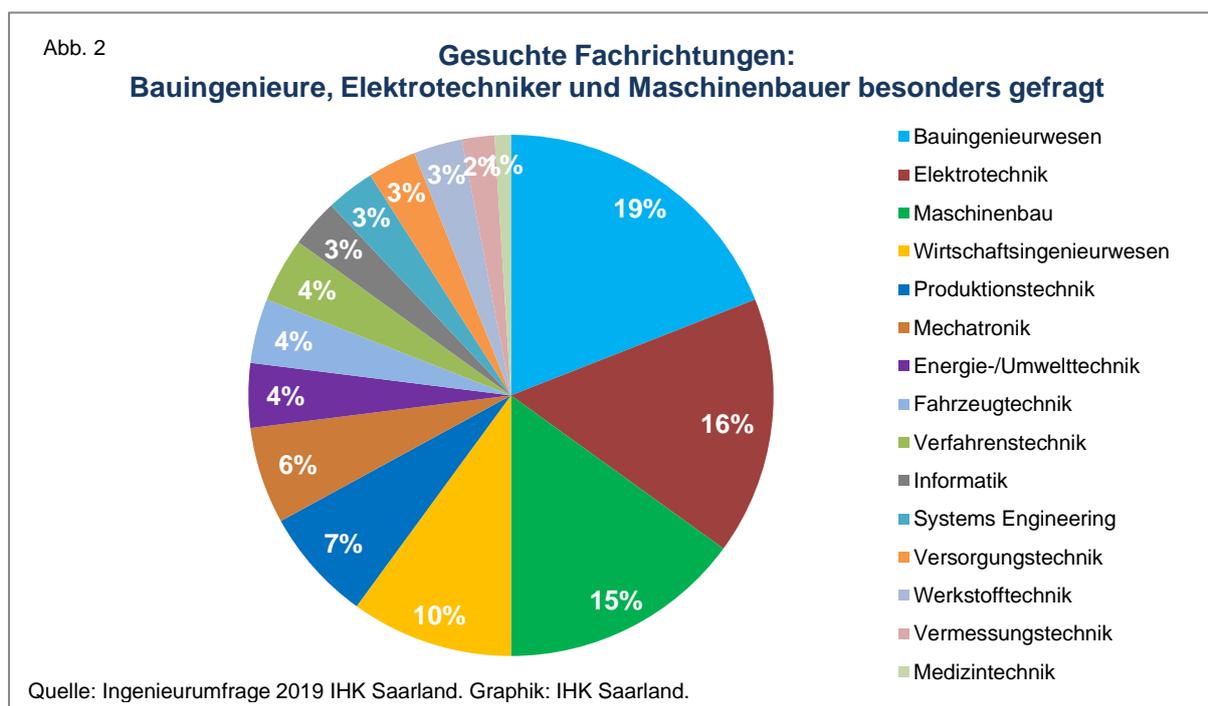
Und auch der Blick auf die kommenden fünf Jahre zeigt: Die Nachfrage nach Ingenieuren wird mittelfristig das Angebot im Saarland übersteigen. Dies belegen die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zum Ingenieurbedarf der Saarlwirtschaft, die die IHK Saarland in Kooperation mit der Ingenieurkammer des Saarlandes durchgeführt hat und an der sich 80 Unternehmen mit rund 40.000 Beschäftigten beteiligten. Es bleibt daher eine zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe, weiterhin für eine quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige Ingenieurausbildung im Saarland zu sorgen. Die Stärkung der MINT-Studiengänge an den Saarlhochschulen und an der ASW muss daher forciert fortgesetzt werden.

Ingenieurnachfrage weiterhin hoch

Zu den Gründen einer weiterhin hohen Nach-

frage zählt insbesondere der demografische Wandel. Dieser hat auch im Ingenieurbereich einen hohen Ersatzbedarf zur Folge (Abb. 1). Rund 1.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieure werden im Saarland in den nächsten fünf Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden. Hinzu kommt der Zusatzbedarf an Ingenieuren, etwa um neue Geschäftsfelder zu erschließen oder um die Digitalisierung der Produktionsprozesse voranzutreiben. Doch nicht nur in der Industrie bleibt die Nachfrage hoch. Auch in der Bauwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung ist angesichts steigender Investitionsbudgets des Landes und der Kommunen mit einer hohen Nachfrage nach Bauingenieuren zu rechnen. Insgesamt muss daher für das Saarland von einem Bedarf in der Größenordnung von 1.500 Ingenieuren in den nächsten fünf Jahren ausgegangen werden – mit einem steigenden Anteil an Berufsakademieabschlüssen. Neben den beiden Saarl-Hochschulen wird die Akademie der Saarlwirtschaft (ASW) daher zu einer noch wichtigeren Säule zur Sicherung des Ingenieurwachstums im Saarland.

Die Ergebnisse der IHK Umfrage zeigen zudem: Neben Bauingenieuren werden vor allem



Elektrotechniker, Maschinenbauer, Wirtschaftsingenieure, Produktionstechniker und Mechatroniker sowie Absolventen des Studiengangs Systems Engineering gesucht. Hoher Bedarf besteht auch an Fahrzeugtechnikern, Verfahrenstechnikern und Versorgungstechnikern (Abb. 2).

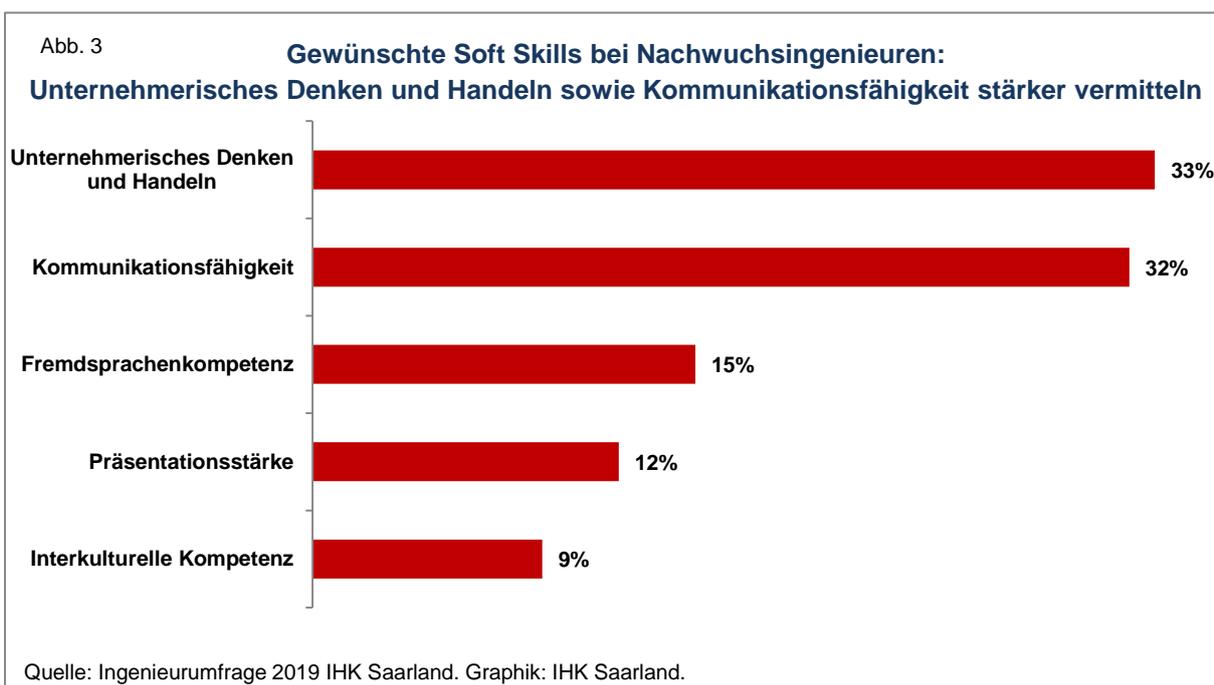
Gute Noten für die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung

Erfreulich ist, dass im Saarland sowohl die Studienanfängerzahlen als auch die Absolvenzenzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern in den letzten zehn Jahren spürbar gestiegen sind. Auch wenn dieser Trend am aktuellen Rand in einigen Fächern leicht rückläufig ist, liegen sie insgesamt betrachtet gegenwärtig doppelt so hoch wie im Schnitt der Jahre 1990 bis 2010. Dies ist eine solide Basis, um den steigenden Bedarf an Nachwuchsendingenieuren zumindest mittelfristig weitgehend decken zu können. Dieser Erfolg ist auch auf das Engagement der Saarlwirtschaft zurückzuführen, etwa auf die von IHK und ME Saar getragenen Informations- und Marketingkampagnen oder die Unterstützung des Juni-

orstudiums Ingenieurwissenschaften an der Universität des Saarlandes.

Zwei Drittel der Unternehmen bewerten die **Verfügbarkeit** von Nachwuchsendingenieuren inzwischen als gut bzw. befriedigend, ein Drittel dagegen als schlecht. Dass die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit an Ingenieuren nicht noch besser ausgefallen ist, ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass noch immer zu viele Hochschulabsolventen das Saarland verlassen und ihre berufliche Laufbahn in anderen Bundesländern beginnen. Die Bindungskraft des Standortes muss daher weiter gestärkt werden.

Positiv schneidet zudem die Beurteilung der **Qualität** der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung im Saarland ab. Rund 60 Prozent der Unternehmen bewerten diese mit gut, 30 Prozent mit befriedigend und nur 10 Prozent mit schlecht. Trotz dieses guten Abschneidens der Saarlhochschulen wünschen sich die Personalverantwortlichen der befragten Unternehmen in der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung in Zukunft eine stärkere Vermittlung von Soft-Skills, wie etwa unternehmerisches Denken und Handeln, Kommunikationsfähigkeit oder Präsentationsstärke (Abb. 3)



Appell an die Politik: Stärkung der MINT-Studiengänge

Damit das Angebot an Nachwuchsingenieuren im Saarland mit der steigenden Nachfrage mithalten kann, müssen die MINT-Studiengänge an der Universität des Saarlandes, der htw saar und an der ASW weiter gestärkt werden.

- Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen durch intensivere Vermittlung betriebswirtschaftlicher und kommunikativer Kompetenzen während des Studiums,
- Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Studienangebote und Weiterbildungsangebote in enger Kooperation mit der Saarwirtschaft.

Handlungsbedarf besteht insbesondere auf folgenden Feldern:

- Stärkung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an den Saarhochschulen durch eine bedarfsgerechte Finanzierung,
- Ausbau des Marketings für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge auch über die Landesgrenzen hinaus,
- mehr Mädchen und junge Frauen bereits in den Schulen für technische Studiengänge begeistern,
- Reduzierung der Abbrecherquoten in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern durch bessere Studien- und Berufsorientierung in den Schulen,

Alles in allem hat das Saarland eine gute Ausgangslage, um tatsächlich zu einem Land der Techniker und Ingenieure zu werden, so wie es die Landesregierung im industriepolitischen Leitbildprozess „*Saarland Industrieland. Wie wir mit Industrie Zukunft gewinnen*“ als Ziel formuliert hat. Voraussetzung ist aber, dass die Hochschulpolitik des Landes noch konsequenter als bisher diesem Anspruch gerecht wird und die Strahlkraft der MINT-Fächer auch über die Landesgrenzen hinweg weiter steigt. In diesen Prozess wird sich die IHK weiterhin engagiert und im engen Schulterschluss mit den Saarhochschulen und der ASW einbringen.

Saarbrücken, Dezember 2019

Die Autoren:



Dr. Carsten Meier

ist Geschäftsführer der IHK Saarland und verantwortet den Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik & Unternehmensförderung
Tel. 0681 / 9520-400
E-Mail: carsten.meier@saarland.ihk.de



Dr. Oliver Berck

ist wissenschaftlicher Referent im Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik & Unternehmensförderung und verantwortet u. a. die Themen Fachkräftesicherung und Hochschulen
Tel. 0681 / 9520-402
E-Mail: oliver.berck@saarland.ihk.de